

weil wir Stunde hatten, mittags nur die Eltern, nachmittags kamen die Kinder nach. — Mama hatte uns Kuchen für sie gegeben, und Kirschen und Erdbeeren pflückten wir aus unserem Garten dazu und bewirteten sie dort. Später nahm der Pastor unseren Garten in Augenschein, und war sehr zufrieden mit der Ordnung und mit dem Gedeihen der Gewächse. Die kleinen Bäumchen, welche er uns geschenkt, betrachtete er recht mit Lust und sagte lächelnd: „Ja, ja, gar mancher wird die Früchte der von mir gepflanzten Bäume genießen, wenn mir längst der Kopf nicht mehr weh thut! — Seht, Kinder, es ist so gar viel um die Aussaat im Leben zu thun; wer nur für sich, seinen Vorteil, seinem Vergnügen lebt, wird ewig bei allem Überflusse ein armer Mensch bleiben. Man muß geben, wie und wo man kann; Beispiele, Lehren, nützliche Werke; nur geben, nur nicht versteinert still sitzen, und die Welt anschauen und klagen, daß sie so wenig giebt. Das thut sie niemals; in ihr ist unerschöpflicher Reichtum für jeden; wer ihn nicht bekommt, nicht in ihr findet, der versteht das Empfangen, das Suchen nicht.“